

Rastl Johann vulgo Kappler

geb. 9. 8. 1858 Untersee, gest. 18. 1. 1945 Untersee bei Steeg am Hallstättersee, OÖ.
Hallstätter Bergmann (Sohn des JOSEPH RASTL), Sammler. Arbeitete wohl auch noch für MOJSISOVICS, hauptsächlich aber für E. KITTL bzw. für das Naturhistorische Museum in Wien. Führt G. von ARTHABER und begleitete C. DIENER auf seinen letzten Exkursionen im Sommer 1924 und 1925 zu den Fossilagerstätten im Hallstätterkalk des Salzkammergutes (Sber., 135, S. 80, 93 und 98, Wien 1926). Wird von DIENER (l. c.) als „RASTL jun.“ bezeichnet.

Rastl Joseph vulgo Kappler

geb. 30. 7. 1812 Untersee, gest. 23. 5. 1895 Untersee bei Steeg am Hallstättersee, OÖ.
Bergmann (in den Urkunden: „Bergknecht in Hallstatt“). Sammler im Hallstätter Gebiet. Arbeitete für MOJSISOVICS bzw. für die Geologische Reichsanstalt und wird von MOJSISOVICS als „verlässlicher Mann“ erwähnt (Sber., 105, S. 23, Wien 1896). Wahrscheinlich ihm und nicht seinem Sohn JOHANN RASTL (s. oben) widmete MOJSISOVICS den Namen des Ammoniten „Miltites rastli“ (Abh., 6/II, S. 339, Wien 1893). RASTL führte 1882 C. DIENER auf den Steinbergkogel zur Fundstelle des *Pinacoceras metternichi* (Sber., 135, S. 80, Wien 1926). DIENER (l. c.) bezeichnet ihn als „KAPPLER (RASTL sen.)“.

Rebel Hans

geb. 2. 9. 1861 Wien, gest. 19. 5. 1940 Wien.
prom.: 1886 Dr. jur., 1895 Dr. phil. Univ. Wien.
habil.: seit 1900 Honorar-dozent an der Hochschule für Bodenkultur in Wien.
Erst im juristischen Dienst, aber vor Ernennung zum Richter ausgeschieden und in das Naturhistorische Museum eingetreten. 1902–1933 am Naturhistorischen Museum in Wien. Zuletzt Direktor der Zoologischen Abteilung und Erster Direktor. 1904 tit. a. Professor für Zoologie an der Hochschule für Bodenkultur in Wien.
Entomologe, besonders Lepidopterologe. Beschrieb auch fossile Lepidopteren.
Fossile Lepidopteren aus der Miocänformation von Gabbro. — Sber., 107, S. 731–745, 1 Taf., Wien 1898.
Bernstein-Lepidopteren. — Palaebiologica, 6, S. 1–16, 6 Abb., 1 Taf., Wien 1934.
Bernstein-Lepidopteren. — Deutsche Entomolog. Zeitschr. „Isis“, 49, S. 162–186, 17 Abb., Dresden 1935.
Nachruf: PIA, Al., 90, S. 204–207, Wien 1940.
Biographie: REBEL-Festband, Annal. 45, S. I–V, (PB), Wien 1931.
Korresp. Mitgl. Akademie d. Wissenschaften in Wien.

Redlich Karl A.

geb. 3. 10. 1869 Brünn, gest. 10. 11. 1942 Prag.
prom.: 1894 Dr. rer. nat. Univ. Tübingen (studierte aber auch in Wien).
habil.: 1898 Montanistische Hochschule in Leoben.
1894–1895 Assistent am Geologischen Institut der Universität in Wien. 1895–1904 Assistent bzw. Adjunkt am Institut für Geologie und Lagerstättenlehre der Montanistischen Hochschule in Leoben. 1904 a. Professor. 1911–1913 o. Professor für Geologie, Paläontologie und Lagerstättenlehre in Leoben. 1913–1939 o. Professor für Mineralogie und Geologie an der Deutschen Technischen Hochschule in Prag.
Geologe und Paläontologe. Zahlreiche geologische, lagerstättenkundliche und ingenieur-

geologische Arbeiten, aber auch paläontologische Publikationen (Wirbeltiere, bes. Säugtiere, aber auch Evertabrata).

Eine Wirbeltierfauna aus dem Tertiär von Leoben. — *Sber.*, 107, S. 444—460, 2 Taf., Wien 1898.

Neue Beiträge zur Kenntnis der tertiären und diluvialen Wirbeltierfauna von Leoben. — *Verh.*, S. 167—174, Wien 1906.

Die Kreide des Görtschitz- und Gurkthales. — *Jahrb.*, 49, S. 663—678, 9 Abb., Wien 1899.

Nachruf: PETRASCHECK W., *Berg- u. Hüttenmännische Monatshefte*, 92, S. 96, Wien 1947.

Porträt in: „Die Montanistische Hochschule Leoben 1849—1949“. Wien (Springer Verl.) 1949.

Redtenbacher Anton

geb. 17. 9. 1841 Steyr, OÖ., gest. 1. 8. 1911 Wien.

Kurze Zeit Assistent an der Geologischen Reichsanstalt in Wien, später wegen eines Augenleidens Privatmann (entstammt einer Gewerkefamilie).

Veröffentlichte einige paläontologische Arbeiten, besonders über Cephalopoden der Gosau-Schichten. Teile einer „Coll. REDTENBACHER“ befinden sich in der Sammlung des Paläontologischen Institutes der Universität in Wien.

Die Cephalopodenfauna der Gosauschichten in den nördöstlichen Alpen. — *Abh.*, 5, S. 91 bis 140, 9 Taf., Wien 1873.

Über die Lagerungsverhältnisse der Gosaugebilde in der Gams bei Hieflau. — *Jahrb.*, 24, S. 1—6, Wien 1874.

Reste von *Ursus spelaeus* aus einer Höhle bei Wildalpen in Ober Steiermark. — *Verh.*, S. 16—17, Wien 1874.

Nachruf: FUGGER, *Mitt. Ges. f. Salzburger Landeskunde*, 51, S. 440, Salzburg 1911.

Redtenbacher Josef

geb. 27. 3. 1856 Kirchdorf, OÖ., gest. 18. 7. 1926 Linz.

1879 Lehramtsprüfung für Naturgeschichte an der Univ. Wien. 1880—1896 an verschiedenen Mittelschulen in Wien, dann in Budweis. Gleichzeitig 6 Jahre Volontär am Naturhistorischen Museum in Wien. 1896—1915 Professor am Gymnasium Wien V.

Entomologe. Orthopterologe. Publierte auch über fossile Insekten.

(mit BRAUER, F. & L. GANGLBAUER) *Fossile Insecten aus der Juraformation Ost-Sibiriens*. — *Mém. Acad. Imp. des Sciences de St. Petersbourg*, VIIe Série, 36, No. 15, S. 1—22, 2 Taf., St. Petersbourg 1889.

Reidl Gottfried

geb. 3. 6. 1912 Wien, gest. 24. 4. 1945 Merseburg in Kriegsgefangenschaft.

prom.: 1937 Univ. Wien.

1939—1945 wissenschaftlicher Beamter (Paläontologe) an der Geologischen Bundesanstalt (Zweigstelle Wien d. Reichsst. f. Bodenforsch.).

Paläontologe. Betreute das Museum der Geologischen Bundesanstalt und arbeitete über eine jungtertiäre Fauna (Müllendorf, Bgld.) des Wiener Beckens.

Über eine neue Spantangidenart *Plagiobrissus abeli* nov. spec. aus dem Torton von Müllendorf (ehem. Burgenland). — *Ber. Reichsst. f. Bodenforsch. Zweigst. Wien*, Jg. 1941, S. 1—6, 2 Abb., Wien 1941.